

W.: Ölbilder: 4 Neustifter Weinbauer, 1904, Beim Heurigen in Nußdorf, 1908, Fronleichnamsprozession, 1909, Klostersuppe, Interieur mit Weinpresse, Opernring, Vizebürgermeister Hierhammer, 1910, Stadtratssitzung von 1907, 1913, Volkssänger Eisenbach, 1920, alle Hist. Mus. der Stadt Wien; Verdun-transport, Helden, 1918, Heeresgeschichtliches Mus. Wien. Pastelle: Gruppenbildnis, 1902, Th. Guschelbauer, 1910, G. Modl, Die Belauschten, Briefträger, alle Hist. Mus. der Stadt Wien. Wr. Strizzi, Schrammelgeiger, Rätzelzeichnungen, beide Hist. Mus. der Stadt Wien. Genrebilder aus Ungarn, der Slowakei, Jugoslawien und Holland; Illustrationen zu E. Kremser, Wr. Lieder und Tänze, 1912.

L.: *Die Kunst*, 1910, S. 54, 1911, S. 523, 1913, S. 430; *Die christliche Kunst* 9, 1912/13, *Beilage*, S. 9, 28, 298, 11, 1914/15, *Beilage*, S. 35; *The Studio* 59, 1913, S. 65; *The Art News* 21, 1923, n. 28, S. 1, n. 32, S. 6; *Veihagen und Klastings Monatsheft*, Jg. 52/2, 1937/38, S. 381; *Kunst dem Volk* 12, 1941, Februarh., S. 21 ff.; *Thieme-Becker: Vollmer; R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus 1851-1951*, 1951, S. 155, 207; *K. Ginhart, Wr. Kunstgeschichte*, 1948, S. 240. (Schöny)

Lasch Richard, Anthropologe. * Wien, 27. 7. 1866; † Wien, 30. 4. 1936. Stud. an der Univ. Wien Med., 1890 Dr. med. Nach zwei Jahren klin. Ausbildung in Wien 1892-94 Schiffsarzt beim österr. Lloyd, machte er zahlreiche Mittelmeerfahrten und fünf Indien-Ostasienreisen mit, die ihm Gelegenheit zu anthropolog. und ethnograph. Stud. boten. 1895 trat L. in den öff. Gesundheitsdienst und wurde zu nächst Bezirksarzt in Horn (N.Ö.), wo er auch die Bekanntschaft von Kraheuletz (s. d.) machte, 1903 in Wien, 1911 Dir.-Stellvertreter des k. k. Allg. Krankenhauses, 1917 Reg.-Rat, 1920 übernahm er die Leitung der Krankenanstalt Rudolfstiftung in Wien, Hofrat. Ab 1899 war L. Mitgl. der Anthropolog. Ges. (ab 1913 Mithrsg. der „Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft“), 1906 Ausschußmitgl. Neben seiner ärztlichen Tätigkeit war L. in einem sehr weitgehenden Maße an der wiss. Tätigkeit der Anthropolog. Ges. beteiligt, was um so mehr hervorgehoben zu werden verdient, als die beiden wiss. Disziplinen Anthropol. und Ethnographie an der Univ. Wien erst 1910 in R. Pöch ihren ersten Vertreter fanden. L.s Hauptwerk „Der Eid“ und die „Einführung in die Völkerkunde“ machten seinen Namen weit über die Grenzen Österr. hinaus bekannt.

W.: Über Geographie, in: Mitt. der Anthropolog. Ges., 1898, S. 214 ff.; Die Verstämmelung der Zähne in Amerika und Bemerkungen zur Zahndeformation im Allg., ebenda, 1901, S. 13 ff.; Die Landwirtschaft der Naturvölker, in: Z. für Sozialwiss., Bd. 7, 1904, S. 317 ff.; Über Sondersprachen und ihre Entstehung, in: Mitt. der Anthropolog. Ges., 1907, S. 89 ff. und 140 ff.; Der Eid. Seine Entstehung und Beziehung zu Glaube und Brauch der Naturvölker,

in: Stud. und Forschungen zur Menschen- und Völkerkde. 5, 1908; Einführung in die Völkerkde., in: Illustrierte Völkerkde., hrsg. von G. Buschan, 1910, S. 1 ff., 3. Aufl.: Einführung in die vergleichende Völkerkde., ebenda, 3. Aufl., Bd. 1, 1922, S. 1 ff.; etc.

L.: *Mitt. W. Hirschberg, M. Lasch, beide Wien.* (Red.)

Lasch Simon, Talmudgelehrter. * Lichtenstadt (Hroznětín, Böhmen), 30. 9. 1796; † Prag, 21. 8. 1868. Wegen seiner Gelehrsamkeit wurde L. zum Stiftungsrabbiner eingesetzt, wodurch er sich ganz dem Stud. der jüd. Lehre und ihrem Unterricht widmen konnte. L. kommentierte den gesamten Talmud, aber nur seine Kommentare zu den 6 Mischnaordnungen wurden — jeweils separat — gedruckt. Die Einleitungen bringen Teile aus zahlreichen Predigten des L.s. Sie zeigen ihn als einen der letzten Vertreter der alten Prager Rabbinertradition, der aber die andersartige Zeitströmung und ihre Anziehungskraft deutlich erkannte. Gerade darum suchte er den Vorzug der altjüd. Werte klar zu machen, z. B. die period. wiederkehrende Sabbatruhe gegen die unaufhörliche Unruhe der neuen Zeit. Der Name L. ist die hebr. Abkürzung seines Geburtsortes. L.s schriftlicher Nachlaß befindet sich im Staatlichen Jüd. Mus. Prag.

L.: *Die Gegenwart*, 1868, S. 207; *K. Lieben, Statistik . . . sowie tabellar. Zusammenstellung der . . . daselbst ruhenden . . . Persönlichkeiten*, in: *D. Lieben, Die Eröff. des 2. israelit. Wolschaner Friedhofs*, 1890, S. 31; *Wininger; Enc. Jud.*; *J. Fürst, Bibliotheca Judaica*, Tl. 2, 1851, S. 245; *Jew. Enc.*; *E. Blitz, Prag, in: Das Abendland* 5, 1868, S. 134 ff.; *Mitt. M. Vilimková, Prag.* (Kestenberg-Gladstein)

Laschan von Moorland Anton, Kommunalpolitiker und Schriftsteller. * Mödling (Metlika, Unterkrain), 5. 8. 1811; † Laibach, 22. 2. 1897. 1848 Abg. (Rudolfswert) im Frankfurter Parlament, 1871-82 Gemeinderat von Laibach, 1874-82 letzter Bürgermeister von Laibach, der auf einer dt. Wahlliste kandidierte. L. war Mitarbeiter des „Illyrischen Blattes“, wo er 1835-39 Elegien an M. Čop (s. d.) veröff. Er war mit dem Dichter F. Prešeren befreundet, der ihm ein Epigramm widmete.

L.: *Ljubljanski zvon*, 1935, S. 177 ff.; *Dt. Revue*, Jg. 22, 1897; *SBL* 1; *Biograph. Jb.*, 1900; *F. Kidrič, Prešernov album (Prešeren-Album)*, 1949. (Prašelj)

Laschan von Solstein Ignaz, Mediziner. * Wien-Hernals, 28. 3. 1802; † Innsbruck, 27. 1. 1888. Stud. an der Univ. Wien, 1828 Dr. med., Dr. chir. und Mag. der Geburtshilfe, 1832 Prof. der Geburtshilfe an der Hebammen-Unterrichtsanstalt Alle